

Redebeitrag – Rekommunalisierung der städtischen Reinigungskräfte

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

für den Betrieb der Reinigung städtischer Gebäude in Eigenregie und die Direktbeschäftigung der Reinigungskräfte sprechen diverse Gründe. Ich werde diese im Folgenden kurz ausführen, wesentliche Punkte konnten Sie ja bereits unserem Antrag entnehmen.

Ich möchte mit den sozialen Aspekten beginnen - als Stadt haben wir hier schließlich eine besondere Verantwortung und auch Vorbildfunktion. Wenn wir hier nicht selbst mit gutem Vorbild vorgehen und besonderen Wert auf soziale Gesichtspunkte legen, können wir selbiges auch nicht glaubwürdig von Unternehmen und Privatpersonen fordern.

Es ist schon seit langem allgemein bekannt, dass gerade im Bereich der Gebäudereinigung die Arbeitsbedingungen häufig nicht gut sind. Ich kenne hier aus meiner Schulzeit noch die Hinweise von Lehrkräften, doch nach dem Unterricht schon einmal durchzufegen, die Reinigungskräfte hätten dafür keine Zeit und würden die Räume sonst einfach nicht reinigen können. Auch wurde mir schon mehrfach von Reinigungskräften mitgeteilt – wenn auch nicht explizit im Zusammenhang mit städtischen Gebäuden –, dass als Reaktion auf eine Tarifierhöhung gerne einmal die zur Verfügung stehende Zeit je Raum bzw. Gebäude gekürzt wird, sodass aus der Gehaltserhöhung lediglich eine Verdichtung der Arbeitszeit wird.

Hinzu kommt gerade bei öffentlichen Gebäuden, deren Reinigung regelmäßig ausgeschrieben wird, die Unsicherheit im Hinblick auf den Arbeitsplatz. Wenn ein anderer Dienstleister den Zuschlag erhält, müssen die Arbeitnehmer:innen jedes Mal um ihre Stelle bangen. Werden sie vom neuen Anbieter übernommen? Hat ihr bisheriger Arbeitgeber ein anderes Objekt, in dem sie arbeiten können? Werden sie im schlimmsten Fall arbeitslos? Diese Fragen müssen sie sich regelmäßig stellen. Ich bitte Sie alle, sich das tatsächlich einmal für Sie selbst vorzustellen.

Mit dem bereits geschilderten Zeitdruck, unter dem Reinigungskräfte häufig stehen, hängt auch direkt die Reinigungsleistung zusammen. Wir haben im Vorfeld unseres Antrags mit den Hausmeistern aller Schulen in Trägerschaft der Stadt Lohne gesprochen. Insgesamt lässt sich hier festhalten, dass mit der derzeitigen Situation große Unzufriedenheit herrscht, teilweise wird von einer – so wörtlich – „katastrophalen“ Lage im Hinblick auf die Reinigungsleistung gesprochen. Bei einem so einheitlichen Tenor muss es strukturelle Ursachen geben, das kann weder an der individuellen Leistungsbereitschaft der Reinigungskräfte noch an den Ansprüchen der Hausmeister liegen, die den Gesamtzustand der Schulen schließlich auch am besten im Blick haben. In Eigenreinigung ließe sich der tatsächliche Reinigungsbedarf des Objekts berücksichtigen anstatt des für ein möglichst kostengünstiges Angebot angenommenen Reinigungsbedarfs, sodass sich die Reinigungsleistung verbessern würde. Außerdem sorgt eine Festanstellung für Identifikation der Reinigungskräfte – sie sehen sich in der Verantwortung für „ihr“ Gebäude und sind stolz, wenn es sauber und gepflegt ist. Dies sorgt für höheres Engagement und eine Verbesserung der Sauberkeit.

Schließlich bleiben noch die Finanzen. Die Stadt Lohne verweist in ihrer Beschlussvorlage darauf, dass die Fremdreinigung laut Rechnungshof Schleswig-Holstein deutlich kostenintensiver sei, und zwar um mehr als die Hälfte. Diese Zahl erscheint deutlich zu hoch, um repräsentativ zu sein. Selbst die bundesweit vielleicht bekannteste Studie in diesem Bereich, die im Auftrag des Bundesinnungsverbands des Gebäudereiniger-Handwerks (also des Interessenverbandes externer Reinigungsdienstleister!) erstellte sogenannte Rödl-Studie, nennt deutlich geringere Mehrkosten von ca. einem Drittel. Und das als Studie, die von den Nutznießern externer Vergabe in Auftrag gegeben wurde! Außerdem möchte ich an dieser Stelle erneut an die in unserem Antrag bereits genannte Marktstudie der Stadt Wilhelmshaven erinnern, in der im Parallelbetrieb von Eigen- und Fremdreinigung und mit konkreten, jeweils identischen Qualitätsvorschriften sogar ein Kostenvorteil für die Eigenreinigung ermittelt wurde. Dies legt nahe, dass häufig ein niedrigerer Reinigungsstandard ursächlich dafür ist, dass externe Dienstleister finanziell attraktiver erscheinen.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Fremdreinigung ist häufig günstiger – wenn und weil Arbeitsbedingungen und Qualität ungenügend sind. Als Stadt Lohne sollten wir unserer Verantwortung gerecht werden, allen Arbeitnehmer:innen in unseren Gebäuden faire Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Dass die von den Lohner:innen und insbesondere den Lohner Schüler:innen genutzten Gebäude adäquat gereinigt werden sollte selbstverständlich sein und nicht davon abhängen, ob der Dienstleister seinen Reinigungskräften ausreichend Zeit zur Verfügung stellt. Daher fordert die UBG-Fraktion, dass auslaufende Verträge zur Gebäudereinigung nicht verlängert bzw. erneut ausgeschrieben werden und die Stadt Lohne Reinigungskräfte wieder selbst einstellt.